

Baumgartner Fenster Fit für die Zukunft

Die Anwohner der Fensterfabrikation G. Baumgartner AG in Hagendorn wurden über die geplante Weiterentwicklung des Betriebes informiert. Dabei erfuhren sie den Namen des Projekts.

An zwei Abenden informierten Unternehmensleiter Stefan Baumgartner, Josef Huwiler von Huwiler & Partner, der das Projekt beratend unterstützt, sowie Christoph Steiger von Graber & Steiger Architekten über die Erneuerungspläne und nahmen Stellung zu Fragen der Nachbarn. Bekannt wurde auch, dass nach Abschluss aller Vorarbeiten und Abklärungen zusammen mit der Gemeinde Cham eine öffentliche Informationsveranstaltung zum gleichen Thema durchgeführt wird.

Präsent war auch Ehrenpräsident Thomas Baumgartner. Er hat von seinem Vater Gottfried Baumgartner junior eine gut aufgestellte Schreinerei übernommen. Zwischenzeitlich konnte er seinen drei Söhnen Stefan, Adrian und Fabian eine der modernsten Fensterfabrikationen in die nächste Generation übergeben. Die Fensterproduktion Baumgartner kann als die modernste Produktion für Holz-Metall-Fenster in der Schweiz bezeichnet werden. «Damit das so bleibt und wir unseren Vorsprung gegenüber der Konkur-

renz bezüglich Flexibilität und Innovation halten können, müssen wir in Erneuerung investieren», betonte Stefan Baumgartner. Für das geplante Projekt ist eine Änderung des Bebauungsplanes nötig. Die Volksabstimmung werde nach der öffentlichen Mitwirkung Ende nächsten Jahres stattfinden.

Der Name erinnert an den Unternehmensleiter

Da das Unternehmen seit jeher an Landschaft von nationaler Bedeutung angrenzt, wurde der guten Eingliederung der Gebäude höchste Bedeutung beigemessen. So wird für den Bereich zwischen Wald und südlicher Vegetationswand eine Umgebungsgestaltung gesucht, die als Pufferzone zwischen diesen beiden Bereichen wirkt. Angestrebt wird eine ökologisch attraktive, kleinteilige Vernetzung zwischen Lorze und dem sogenannten Wuhrgraben. Aufgewertet wird auch der Abschnitt bei der Flurstrasse. Unter anderem entsteht ein begrüntes Retentionsbecken mit Sumpfräusern und Stauden zur Sammlung des Regenwassers.

Was schliesslich den Namen des Projekts betrifft, so gab Stefan Baumgartner bekannt, dass man sich auf den Namen «Gottfried Baumgartner» geeinigt hat – nach dem Namen des Unternehmensleiters Gottfried Baumgartner, der 1878 die Energiegewinnung mit für damalige Verhältnisse Pelton-Turbinen realisierte. **pd**

Cham

500 Schülern bliebe das Pendeln erspart

Der Gemeinderat hat die Weichen für die weitere Planung einer Kantonschule gestellt. Zudem will er eine «Grüne Lunge Röhrliberg» schaffen.

Ende Juni hat der Chamer Gemeinderat dem Planungsdossier zur Umzonung des Standortes Allmendhof/Röhrliberg zugestimmt und dieses zur kantonalen Vorprüfung freigegeben. Kernanliegen dabei ist die Umzonung von rund 3,8 Hektaren Landwirtschafts-

nen beachtlichen Teil des Kantons aus. Andererseits wird die Strecke Cham-Zug von den Pendlerströmen entlastet. Denn täglich pendeln rund 500 Schüler aus den Ennetsee-Gemeinden in die Kanti nach Zug. Anstatt die Schüler jeden Tag nach Zug zu transportieren, könne man sie dank einer Kanti Ennetsee unweit ihres Wohnortes unterrichten.

Bebauungsplanpflicht soll das gesamte Gebiet umfassen

Im Rahmen der Umzonung sieht das Planungsdossier auch eine neu geschaffene Schutzzone «Grüne Lunge Röhrliberg» vor. Damit wird bereits auf Stufe des Zonenplans verhindert, dass der westliche Bereich des Perimeters überbaut oder für Sportplätze genutzt wird. «Die Erhaltung der grünen Lunge war uns von Anfang an ein grosses Anliegen. Wir sind froh, können wir bei der Einzonung einen restriktiven Schutz über den entsprechenden Teilbereich legen», betont Rolf Ineichen, Vorsteher Planung und Hochbau. Vorgesehen ist zudem eine Bebauungsplanpflicht, welche das gesamte betroffene Gebiet umfasst. Durch die Bebauungsplanpflicht wird das Stimmvolk zu einem späteren Zeitpunkt nochmals darüber abstimmen, wie die Bebauung auf dem Areal aussehen wird, und damit die wesentlichen Grundzüge des Projektes festlegen. Neben den Bauvolumen werden dabei



Die Netto-Kaufsumme für das Land beträgt 16 Millionen Franken. Auf dem Allmendhof-Areal beim Röhrliberg in Cham soll dereinst die Kantonsschule Ennetsee gebaut werden.

Bild: Daniel Frischherz

«Zudem wird die Strecke Cham – Zug von den Pendlerströmen entlastet.»

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident Cham

«öffentliches Interesse für Bauten», sodass an diesem Standort die Kantonsschule zonenkonform gebaut werden kann. Über diese Umzonung wird das Chamer Stimmvolk nach Möglichkeit noch in diesem Jahr an der Urne abstimmen. Gemeindepräsident Georges Helfenstein: «Der Ennetsee ist seit Jahren in einem starken Wachstum und macht in Sachen Einwohnerzahlen schon heute ei-

auch die Erschliessung oder das Umgebungsgestaltungskonzept verbindlich vorgeben. Dieser Bebauungsplan wird basierend auf einem Projekt entwickelt, das vorgängig in einem Wettbewerbsverfahren ermittelt wird. Die Gemeinde Cham wird in diesen Prozess eingebunden.

Eile ist wegen Moratorium des Bundes geboten

Der Vertrag zwischen dem Kanton Zug und dem Landbesitzer über das Kaufrecht des Kanti-Standorts war im Jahr 2012 abgeschlossen worden. Damals ging man von einem Kaufpreis von insgesamt 16 Millionen Franken aus, wobei der Kanton die Grundstück-

gewinnsteuer von voraussichtlich 4 Millionen Franken übernahm. Zwischenzeitlich liegt nun aufgrund einer Praxisänderung eine andere Basis vor. Die Netto-Kaufsumme für das Land beträgt wie vereinbart weiterhin 16 Millionen Franken, die Grundstückgewinnsteuer liegt neu jedoch bei rund 24 Millionen Franken; diese muss der Kanton vereinbarungsgemäss übernehmen. Weil die Gemeinde Cham die Ansiedlung einer Kanti in der eigenen Gemeinde als Chance und Potenzial für die Standortqualität erachtet, schlägt sie vor, dem Kanton rund 20 Millionen Franken als Standortbeitrag zu erlassen. «Es muss uns etwas wert sein, dass Cham bildungs-

politisch Verantwortung übernehmen kann. Die Gemeinde Cham erhält die für sie wichtige Mittelschule sowie immer noch beachtliche 4 Millionen Franken an Grundstückgewinnsteuern vollumfänglich in die Gemeindekasse», betont Gemeindepräsident Georges Helfenstein. Und Gemeinderat Rolf Ineichen ergänzt: «Würde das Land nicht für die Kanti eingezont, würde es in der Landwirtschaftszone verbleiben, und die Gemeinde Cham würde keine Zahlung erhalten. Eine Einzonung als «normales» Bauland und die damit verbundene Steuereinnahme kann zum heutigen Zeitpunkt als illusorisch bezeichnet werden.» Denn mit der aktuellen Raum-

planung und Siedlungsentwicklung werden in den kommenden 20 bis 25 Jahren keine weiteren grösseren Flächen mehr eingezont.

Sobald der Kanton die Vorprüfung abgeschlossen hat, werden eventuelle Änderungen in die Dokumente eingearbeitet und durch den Gemeinderat beschlossen. Danach findet die erste öffentliche Auflage statt. Diese läuft voraussichtlich von Mitte Juli bis Mitte August.

Dass die Auflage genau in die Ferienzeit fällt, liegt daran, dass Eile geboten ist. Der Kantonsrat hat Anfang Jahr die Revision des Planungs- und Baugesetzes mit einer vom Bund bis zum 1. Mai 2019 zwingend verlangten Anpassung abgelehnt (wir berichteten). Falls diese Anpassung nicht erfolgt, kann das Grundstück für die Kantonsschule nach dem 1. Mai 2019 nicht eingezont werden. Andererseits ist der Kaufrechtsvertrag für das Grundstück nur bis Ende 2020 gültig, und der Kanton kann das Land erst kaufen, wenn es in der Bauzone liegt. Falls es bei der ersten öffentlichen Auflage zu keinen Einwendungen kommt, würde somit bereits im November die Urnenabstimmung erfolgen. Sollten allfällige Verhandlungen bei Einwendungen nötig sein, wird die Abstimmung voraussichtlich im Februar 2019 stattfinden. Vor der Abstimmung wird es einen öffentlichen Informationsanlass geben. **ar**

SCHAUFENSTER



In der Ausstellung gibt es eine beeindruckende Vielfalt an Esstischen. Bild: PD

Möbel Schaller Tolles Tisch-Design

Möbel Schaller präsentiert in der Ausstellung Geuensee eine beeindruckende Vielfalt an Esstischen. Neu zu sehen ist der Tisch Fontana aus der Kollektion Draenert. Die Manufaktur Draenert gehört seit 45 Jahren zu den Top-Marken des Möbeldesigns. Den Schwerpunkt der Kollektion bilden Esstische. Im Bereich der Steinische ist Draenert einer der Marktführer.

Patent angemeldeten Ausziehmechanismus. Dieser Tisch wurde mit renommierten und internationalen Designpreisen prämiert. Für die trapezförmige Tischplatte kann aus 180 Steinsorten gewählt werden. Das Beraterteam von Möbel Schaller zeigt den Kunden gerne die beeindruckende Vielfalt der Natursteine und hilft bei der Auswahl der passenden Farbkombination. **pd**

Aus 180 Steinsorten kann ausgewählt werden

Der neue Tisch Fontana verbindet die Einzigartigkeit des Natursteins mit einem zum

Möbel Schaller AG, Geuensee, 041 925 60 90, www.moebelschaller.ch
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 18.30 Uhr, donnerstags Abendverkauf bis 20 Uhr, Samstag durchgehend bis 16 Uhr.

Schaufenster

Möchten Sie ein neues Produkt lancieren, die Neueröffnung Ihrer Firma bekanntmachen oder auf einen speziellen Firmenevent hinweisen? Oder haben Sie sonst eine Mitteilung an Ihre Kunden?

Die Rubrik Schaufenster hat ihren Platz jeweils am Mittwoch in der «Zuger Presse» sowie im «Zugerbieter» und wird in sämtliche Haushalte im Kanton Zug in einer Auflage von mehr als 55 000 Exemplaren verteilt.



Buchen Sie Ihren Eintrag unter www.zugerpresse.ch

Zuger Presse Zugerbieter

MARKTPLATZ

Baumgartner Fenster Fit für die Zukunft

Die Anwohner der Fensterfabrikation G. Baumgartner AG in Hagendorn wurden über die geplante Weiterentwicklung des Betriebes informiert. Dabei erfuhren sie den Namen des Projekts.

An zwei Abenden informierten Unternehmensleiter Stefan Baumgartner, Josef Huwiler von Huwiler & Partner, der das Projekt beratend unterstützt, sowie Christoph Steiger von Graber & Steiger Architekten über die Erneuerungspläne und nahmen Stellung zu Fragen der Nachbarn. Bekannt wurde auch, dass nach Abschluss aller Vorarbeiten und Abklärungen zusammen mit der Gemeinde Cham eine öffentliche Informationsveranstaltung zum gleichen Thema durchgeführt wird.

Präsent war auch Ehrenpräsident Thomas Baumgartner. Er hat von seinem Vater Gottfried Baumgartner junior eine gut ausgestellte Schreinerei übernommen. Zwischenzeitlich konnte er seinen drei Söhnen Stefan, Adrian und Fabian eine der modernsten Fensterfabrikationen in die nächste Generation übergeben. Die Fensterproduktion Baumgartner kann als die modernste Produktion für Holz-Metall-Fenster in der Schweiz bezeichnet werden. «Damit das so bleibt und wir unseren Vorsprung gegenüber der Konkur-

renz bezüglich Flexibilität und Innovation halten können, müssen wir in Erneuerung investieren», betonte Stefan Baumgartner. Für das geplante Projekt ist eine Änderung des Bebauungsplanes nötig. Die Volksabstimmung werde nach der öffentlichen Mitwirkung Ende nächsten Jahres stattfinden.

Der Name erinnert an den Unternehmensleiter

Da das Unternehmen seit jeher an Landschaft von nationaler Bedeutung angrenzt, wurde der guten Eingliederung der Gebäude höchste Bedeutung beigemessen. So wird für den Bereich zwischen Wald und südlicher Vegetationswand eine Umgebungsgestaltung gesucht, die als Pufferzone zwischen diesen beiden Bereichen wirkt. Angestrebt wird eine ökologisch attraktive, kleinteilige Vernetzung zwischen Lorze und dem sogenannten Wuhrgaben. Aufgewertet wird auch der Abschnitt bei der Flurstrasse. Unter anderem entsteht ein begrüntes Retentionsbecken mit Sumpfgäsern und Stauden zur Sammlung des Regenwassers.

Was schliesslich den Namen des Projekts betrifft, so gab Stefan Baumgartner bekannt, dass man sich auf den Namen «Gottfried Baumgartner» geeinigt hat – nach dem Namen des Unternehmensleiters Gottfried Baumgartner, der 1878 die Energiegewinnung mit für damalige Verhältnisse Pelton-Turbinen realisierte. **pd**